

Souveränes Songwriting

Die Karlsruher Band „No Sugar, No Cream“ und ihr neues Album „Years“

Der Karlsruher Musiker Pete Jay Funk hatte schon immer ein gutes Gespür für Stimmungen und Atmosphäre. Das kam ihm erstmals zugute, als er in jungen Jahren in europäischen Metropolen als Straßenmusiker nicht nur Songs von Bob Dylan, Neil Young und den anderen ganz Großen nachspielte, sondern zwischendurch seine eigenen Lieder einstreute, die sich eigentlich gar nicht groß von den Meisterwerken der Vorbilder unterschieden. Im Laufe der Jahre veröffentlichte er – solo oder mit seiner Band „No Sugar, No Cream“ – alle paar Jubeljahre eine CD, eine schöner als die andere, alle in sich stimmig und immer konnte man sich auf diese ganz besondere Atmosphäre verlassen, diese Mischung aus Folk, Rock und Country.

Man muss kein Kardiologe sein, um zu hören, auf welcher Seite des Atlantiks das Herz des gebürtigen Schwaben schlägt. „Wir machen uramerikanische Musik“, sagt Funk und mit dem „Wir“ weist er darauf hin, dass es sich beim neuen Album „Years“ erstmals um ein „echtes“ Band-Album handelt. Der „harte Kern“ der Gruppe, bestehend aus Pete Jay Funk (Gitarre, Gesang), Andreas „AJ“ Jüttner (Bass), Mr. Frank Schäffner (Bass) und Heike Wendelin (Geige, Mandoline und zweite Stimme), spielte mit Unterstützung einiger Musikerfreunde wie Oliver „Earl Grey“ Grauer, Stefan Roller und Chris Cacavas (Ex-Green on Red) „live im Studio“ ein

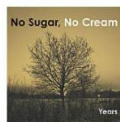
brillantes Album ein, das bisweilen so zu Herzen geht, dass man als Autofahrer rechts ranfahren müsste, würde man die Lieder hinterm Steuer hören.

„Eigentlich hasse ich Konzeptalben“, sagt Funk, und dennoch hat er mit „Years“ nun auch eines geschrieben. Weil das halt mal fällig war, und weil es sich so ergab. Zweimal kommen die „Years“ im Titel der Songs vor, fast immer geht es um die Jahre, die man hinter sich gebracht hat, um die Frage, was man hätte besser machen können, wo man Lebenszeit verschwendet oder verschenkt hat.

Die Melodien sind gewohnt stark und einprägsam, die Produktion (Severin Theinert) erfreulich klischeefrei, die Reminiszenzen an Johnny Cash und Consorten klar erkennbar. „Years“ ist eine souveräne Songwriter-Platte geworden, die dann besonders anrührend wird, wenn Heike Wendelin nicht nur mit der Geige Akzente setzt, sondern die zweite Stimme beisteuert (am schönsten zu erleben in „After All Those Years“).

Das Rückgrat aller Songs indes besteht aus Pete Jay Funks akustischer Gitarre und seiner angenehmen Stimme. In den letzten Jahren wurde uns aus der „Americana“-Ecke reichlich langweilige Stangenware angeboten – schön, dass es zwischendurch auch Veröffentlichungen wie diese gibt.

Wolfgang Weber



CD-Release-Konzert am Samstag, 9. Mai, 20.30 Uhr, Tempel, Karlsruhe, Hardtstraße 37 a.



Drei bärtige Herren und eine Frau, das sind „No Sugar, No Cream“. Von links nach rechts: Pete Jay Funk, Mr. Frank Schäffner, Heike Wendelin und Andreas „AJ“ Jüttner. Ihr neues Album „Years“ stellt die Band am kommenden Samstag im Karlsruher Tempel vor.

Foto: pr